

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

153 (3.4.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittwochblatt

Anzeigenpreis: Die achtpaltige Anzeigenspalte 25 M., Restanten 1.20, bei Wiederholung Nachschlag nach Tarif. — Anzeigen-Zustellung erfolgt alle Anzeigen-Berichteinstellungen entgegen. — Schluss der Anzeigen-Nahme vorm. halb 8 Uhr bzw. nachm. halb 3 Uhr.

Wegpreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25; (h. d. Geschäftsstelle monatl. M. 1.10) In Paris (Deutschland) durch die Post Nr. 4.70 ohne Postgebühr; für Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern, übriges Ausland M. 12.—

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Menz; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wähl; für Anzeigen und Restanten: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Der Kampf um Tanger!

Die Französischen Generale haben seit dem Beginn des Weltkriegs nach dem bekannten System Marokko einen Vorstoß nach dem anderen gemacht. In Wirklichkeit ist das alte Spiel fort, daß die Stämme im Nordwesten, im nördlichen Bergland, „des Diebstahls“, sich vor der französischen Lebermacht mit ungebrochener Kraft zurückziehen und alsbald, wenn die Krieger der anderen Wechsels wieder erscheinen. Bei nicht befehlen, fragt es sich, ob überhaupt die Lage der Franzosen trotz aller Anbahnungen von „Schuldverträgen“ als Wahrscheinlichkeit der Pariser Kultur sich irgendwie in den drei Kriegsjahren verbessert hat. Denn entgegen den früheren Auffassungen hat sich, wie die französische Presse selbst zugeben muß, unter dem Eindruck der Verkündung des Versailler Vertrags eine Einigung der Stämme zum ersten Mal seit den Tagen der „Freiwilligen Durchdringung“ eine Einigung wie des mittleren Nordwesten wie des algerischen Grenzlandes hergestellt. Abd el Malek, der jüngste Sohn Abd el Kaders, kämft im Norden einträchtig mit Sidi Ali Mnuajich, dem geistlichen Scherifen der Schi'as, im Zentrum, und dieser Schulter an Schulter mit El Siba am linken südlichen Flügel; alles das mit der Wirkung, daß selbst im Küstengebiet kein französischer Handelsverkehr mehr ohne militärische Bedeckung sich abwickeln kann und alle Operationen der Schutzmacht in ständiger Aufregung leben. Die eigentümliche, aber doch sehr natürliche Folge dieses vorbedachten Schwärzungsstandes der Herrschaft der Republik im Scherifischen Reich ist es, daß gerade die Augen der Bundesgenossen sich begehrt denn je nach dem Kolonialbesitz wenden und daß vorab die heizungstrittene Tangerfrage in merkwürdigen, zeitgemäßen Umformungen sich neuerdings aufwirft.

London wegen der Haltung Spaniens keine Zweifel bestehen. Ein noch bedenklieheres Gesicht freilich macht man hier wie dort zum Anrücken eines neuen Machtmächtigens, des amerikanischen Welters. Für die Union ist die militärische Expedition nach Europa das gegebene Mittel, um über die Azoren nach dem Mittelmeer vorzustößen und sich bei den Mächten zu sichern. Die Vormacht der Neuen Welt stellt sich plötzlich mit militärischen Missionen geheimnisvollen Zwicks in Gibraltar vor, läßt durch den Präsidenten ihrer Pariser Handelskammer Walter Berry eingehend die marokkanischen Handels- und Wirtschaftsfragen studieren, vollzieht große Landankäufe westlich Tanger im Hinterland von Cap Scharf, kurz, zeigt zum ersten Mal mit aller Deutlichkeit, was die Wilsonsche Verdringung der Monarchie in ihr Gegenteil praktisch für die Alte Welt bedeutet.

Und Deutschland? Die Zeit ist offensichtlich noch nicht reif, um in bestimmten Formen die marokkanische Streitfrage nach der Richtung des Problems der Neubegründung deutscher Weltmacht aufzurollen. Aber angeht es all der Mächte, deren Nähe Tanger ist, haben wir allen Grund, immer wieder laut darauf hinzuweisen, wie unsere Rechte auf Marokko, was Alter und vernünftige Begründung anbelangt, den Ansprüchen jeder anderen Macht zum mindesten ebenbürtig sind: was das, was schon ein Lenz und Mohls in der Erforschung Marokkos geleistet haben, von den Vertretern keiner anderen Nation überboten ist, wie Deutschland bereits 1873 sich im Scherifischen Reich gesandtschaftlich niederließ und im Madrid-Vertrag vom 3. Juli 1880 die Rechte der meistbegünstigten Nation (Art. 17) und die Befugnis des Eigentumsvertrags auf marokkanischem Gebiet (Art. 11) sich sicherte. Der Vielberband spielt sich mit Vorliebe als Beschützer des Völkerrechts in einem neuen Zeitalter des Weltfriedens auf, das nach dem Kriegsschluss beginnen soll; Deutschland hat die Pflicht, die Pflicht, dafür zu sorgen, daß dieses Völkerrecht, das Frankreich und England durch willkürliches Zerreißen jenes Abkommens unter selbstverherrlichender Entwertung der eigenen Unterfertigung in Tanger mit Füßen traten, dort Wirklichkeitsgestaltung erlange und ein wahrhafter Hort politischer und wirtschaftlicher Freiheit werde.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 2. April, abends. (W.T.B. Amtlich.) Von den Schlachtfeldern in Frankreich nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 2. April. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: Von den Kriegsschauplätzen nichts zu melden. Der Chef des Generalstabes.

Die siegreiche deutsche Offensive.

Schweres deutsches Sperrfeuer. Berlin, 2. April. (W.T.B.) Combidagne, Soissons sowie Unterfränkische in der dortigen Gegend wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Der Bahnhof von Combidagne selbst und die Bahn Clermont-Amiens liegen dauernd unter schwerem deutschem Sperrfeuer.

Starke französische Angriffe zurückgeschlagen.

Berlin, 2. April. (W.T.B.) Am 1. April versuchte der Feind zwischen Montdidier und der Maas wiederholt in dichten Massen zum Angriff vorzugehen. Rechtzeitig einrückendes deutsches Verteidigungsfeuer hielt seine Infanterie kurz nach Verlassen ihrer Ausgangsstellung nieder und zwang die auf der Straße vorkommenden feindlichen Panzerwagen zu schmerzlicher Umkehr. Ein gegen 7 Uhr abends wiederholter feindlicher Angriff wurde unter besonders starken Feindschüssen abgewiesen.

Die brennende Kathedrale von Noyon.

Berlin, 2. April. (W.T.B.) Die Kathedrale von Noyon — von den Franzosen in Brand geschossen — steht in hellen Flammen. Nach der Zerstörung der Kathedrale von St. Quentin und die in französischer Finesse dauernd zunehmende Beschädigung der Martinskirche in Laon wird nun auch diese altberühmte Kirche ein Opfer französischer Granaten.

Der Leichenzug von Laon.

Berlin, 2. April. (W.T.B.) Die Franzosen haben sich wegen des besagten Leichenzuges auf eine Kirche der Festung Paris in maßlosen Beschimpfungen der Deutschen ergangen. Sie

glaubten in diesem reinen Zufall ein willkommenes Propagandathema bekommen zu haben. Am Ostermontag haben sie bei Fortsetzung der Beschließung nur 9 Kilometer hinter der deutschen Front gelegenen Stadt Laon mit über 300 schweren Granaten erneut die Martinskirche und verschiedene Stadtviertel schwer beschädigt. Ein Trauerzug von vielen Regionen, die einen Mitbürger zur letzten Ruhe begleiteten, wurde vor der Kirche von den verberberbringenden Geschossen der eigenen französischen Landleute getroffen. Sie richteten ein grauenvolles Lutbad an. Elf der Leibtruppen stürzten tot nieder, viele weitere französische Bürger wurden schwer verwundet. Diese Tat verneht weiter die Todesfälle, die sich infolge der wiederholten Beschließung französischer und belagierter Städte aus englischen und französischen Geschützen bereits zu vielen Tausenden ereignet haben. Die Beschließung des Leichenzuges von Laon durch die Franzosen ist ein würdiges Gegenstück zu der Beschließung der Ostender Kirche durch die Engländer.

Fliegeraktivität.

Paris, 2. April. (W.T.B.) Die Besetzung von Logne wurde von deutschen Flugzeuggeschwadern ausgiebig mit Bomben belegt. In der Gegend von Amiens brachte ein deutscher Kampflieger fünf feindliche Fesselballons innerhalb 10 Minuten brennend zum Abfliegen.

Joch bürgt für Amiens.

Paris, 1. April. (W.T.B.) Reuter. Unterstaatssekretär Morani teilte in den Wandelgängen der Kammer mit, Joch habe erklärt, es sei wegen Amiens nichts mehr zu fürchten. Er sei bereit, für Amiens zu bürgen.

Das neue englische Kriegsdienstgesetz.

Amsterdam, 2. April. (W.T.B.) Wie ein hiesiges Blatt aus London erfährt, teilt die Times mit, daß das Kabinett davon abgesehen habe, das Unterhaus vor dem 9. April zusammenzurufen. Inzwischen wird die neue Kriegsdienstgesetz vorbereitet, die die Dienstaltersgrenze von 43 auf 50 Jahre erhöht.

Die schweren englischen Verluste. — Eingeseckte Arbeiterformationen.

Berlin, 2. April. (W.T.B.) Fast sämtliche bisher in die große Schlacht im Westen geworfenen Divisionen — es sind bereits über 40 — haben fast gänzlich Verbände. Ohne Rücksicht auf Angehörigkeit zu Bataillonen, Brigaden etc. werden aus den Divisionsresten eiligst Neformationen zusammengefaßt, zu deren Verstärkung bereits Rekonvaleszenten und Arbeiterformationen herbeigeholt wurden.

Entschlüsse über die Verwendung der amerikanischen Truppen.

London, 1. April. (W.T.B.) Reuter. Als Ergebnis des Meinungs-austausches zwischen dem englischen Premierminister und Präsident Wilson, sowie der Erörterung zwischen dem Kriegssekretär Baker, der vor einigen Tagen London besuchte hat, dem Premierminister Balfour und Lord Derby und der Erörterungen in Frankreich, an denen General Pershing und der händliche militärische Vertreter der Vereinigten Staaten beim obersten Kriegsrat General Bliss teilgenommen haben, ist man zu wichtigen Entscheidungen gekommen, kraft deren starke Streitkräfte ausgebildeter Leute der amerikanischen Armee zur Unterstützung der Alliierten in dem gegenwärtigen Kampfe verwendet werden können. Die Regierung unseres großen Alliierten im Westen wird während der kommenden gefährlichen Monate nicht nur eine große Anzahl amerikanischer Bataillone nach Europa senden, sondern hat auch dazwischen gebilligt, daß auch amerikanische Regimenter, welche nicht in amerikanischen Divisionen verwendet werden können, mit französischen und englischen Truppenteilen zu Brigaden vereint werden können, solange die dringende Notwendigkeit dazu besteht. Auf diese Weise können Truppen, die noch nicht genügend ausgebildet sind, um als Divisionen und Armeekorps zu kämpfen, einen Teil von vollausgebildeten Divisionen bilden, solange bis sie ihre Kriegsausbildung vollendet haben und General Pershing sie heranzuziehen wünscht zum Ausbau einer amerikanischen Armee. Die Vorarbeiten für die Ueberführung dieser hierfür in Betracht kommenden Streitkräfte werden jetzt vollendet. Bei diesen ganzen Erörterungen habe Präsident Wilson das eifrige Bestreben gezeigt, alles Mögliche zu tun, um den Alliierten beizustehen, und nichts unterlassen, wodurch er hierzu beitragen konnte. Obwohl diese Entscheidung von weitestlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung der Stärke der Alliierten in den nächsten Monaten sein wird, wird sie doch keineswegs die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen für die Aufhebung fri-

scher Truppen in der Seimat, auf die bereits hingewiesen wurde, vermindern. Dieses wird gleich jetzt erklärt, weil der Premierminister der Ansicht ist, daß die Beharrlichkeit, mit der die Vereinigten Staaten diese wichtige und in der Tat unentbehrliche Beihilfe zum Siege der Sache der Alliierten gewährt haben, rückhaltlos vom englischen Volke anerkannt werden sollte.

Selbstverpflichtung bei englischen Truppen.

Berlin, 1. April. (W.T.B.) Die schlechte Moral der englischen Truppen beleuchtet ein von den Deutschen erbeuteter englischer Divisionsbefehl. Dieser vom 18. März 1918 datierte, 24. Division II. 581 signierte Befehl, von der Adjutant Major Mathey unterzeichnet hat, beginnt mit den Worten: „Der kommandierende General befiehlt mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die große Zahl von Fällen der Selbstverpflichtung zu lenken, die bei der Division noch vorkommen.“ Da schwere Befürchtungen für eine weitere Verschlechterung der Truppenmoral beständen, werde dringend befohlen, Selbstverpflichtungen von englischen Soldaten mit allen Mitteln tüchtig zu verhindern.

Protestbewegung in Canada gegen die militärische Dienstpflicht.

London, 2. April. (W.T.B.) Central News melden aus Quebec, daß die Protestbewegung gegen die militärische Dienstpflicht fortwähre. Die Bewegung, die sich auf Quebec beschränkt, wird militärisch unterdrückt.

Frankreichs Elend.

Berlin, 2. April. (W.T.B.) Seit der neuen Kriegserklärung von Versailles brach auf neues Elend über Frankreich herein. Täglich sinken Städte und Ortschaften mit historischen Bauden in Granatfeuer englischer und französischer Geschütze zusammen. Mühendes, bisher vom Krieg verschontes Land lernt die Schrecken des Krieges kennen. Zu den Tausenden von Menschenleben, die bisher dem Geschütze der Entente zum Opfer fielen, haben sich Hunderte neuer Opfer gesellt. Von den Engländern in rücksichtsloser Gasse evakuiert, flüchten landeinwärts Frauen, Kinder und Greise, deren Wohnstätten die britischen Bundesgenossen plündern und zerstören. Auf den Schlachtfeldern aber müssen Frankreichs letzte Jahrgänge für englische Zwecke verbluten.

Verwirrung in Paris.

Berlin, 3. April. In der Besetzung Paris herrscht infolge der fortgesetzten Beschließung durch die weittragenden Geschütze heillose Verwirrung, die einer Panik gleichkommt. Die Bahnhöfe und die Transportanstalten werden von Menschen gestürmt, die die Stadt verlassen wollen. Die Regierung will und kann jedoch den Wünschen des Publikums nicht entsprechen, da es an den nötigen Transportmitteln fehlt.

Opfer der Beschließung von Paris.

Berlin, 3. April. (W.T.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach einer Meldung der Agence Havas ist der schwedische Legationsrat Ströblin und seine Gattin bei der Beschließung von Paris ums Leben gekommen. Wie wir hören, ist der kaiserliche Gesandte in Bern beauftragt worden, dem Bundesrat die wärmste Anteilnahme der kaiserlichen Regierung zu diesem schweren Unglücksfall zum Ausdruck zu bringen. Der unter so tragischen Umständen erfolgte Tod des verdienten Diplomaten und seiner Gemahlin wird in ganz Deutschland aufrichtiges Bedauern hervorrufen.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 2. April. (W.T.B.) Amtlicher Seeresbericht vom 1. April: Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola brachte eine Patrouille des Regiments Sofia französische Gefangene ein. Im Cerna-Vogel und südlich des Flusses bei Ter-nova beiderseitige Feuerüberfälle. Weiderrichts des Bardar nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit zu. Lebhaftes beiderseitige Artilleriefeuer. Wie jassen durch Geschützeur ein feindliches Flugzeug ab, das südlich vom Doiran-See niederfiel. — Dobrudtza-Front: Waffenstillstand.

Der Krieg zur See.

Daten eines U-Bootes bei Kreta. Berlin, 2. April. (W.T.B.) In der Neuzermeldung aus Athen betr. die Beschließung eines Hafens auf Thera ist zu melden: Ein U-Bootboot vorfand am 26. März vor Thera, einer Insel nördlich von Kreta, einen veranortet liegenden Segler. Das U-Bootboot sah Leute an Land und beriefte zwei am Kai liegende Segler mit Sprengpatronen, außerdem wurde ein Hebelton von 10 bis 15 Tonnen Tragfähigkeit von der Hafenanlage ins Wasser gestürzt. Die Bevölkerung sah das Unterseeboot zuerst als ein freundliches an, flüchtete jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das Unterseeboot von Land aus mit Maschinengewehren beschossen. Nach zahlreichen

Die mündellichere Kapitalsanlage

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

ist die Kriegsanleihe.

Standard-Compan
Diwan!

Standard-Compan
Diwan!

Kriegsjahre.

Währiger Väterbüchse. — Zu dem Mord an der Frau Bremer wird noch berichtet, daß ihr unter dem Verdacht der Tat verhafteter Ehemann sehr schlecht behandelt ist. Er hat u. a. eine 18jährige Zuchtanstalt wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod verurteilt.

Welsheim, 2. April. Infolge des Witterungs- umschlages hält die Baumblüte sich in ihrer Ent- wicklung zurück. Dies ist den Gärtnern angenehm, weil dadurch die Gefahr, daß die Blüten durch einen Frost vernichtet werden könnten, vermindert wird.

Oberbüren, 3. April. Auf der hiesigen Station wurde ein Lebensmittelhamster aus Berlin ge- bracht. Man fand bei ihm über 300 Eier, mehrere Pfund Butter und Speck, Schinken, Nudeln, Brot u. a. m. Er hatte in der Gegend von Großschloßheim, u. a. m. er gebürtig ist, die Lebensmittel angeblich für ein Kasino in Berlin zusammengekauft. Für die 64 Pf. ein Kasino und 8 Pfund Speck soll er den Betrag von 800 M. bezahlt haben. Nach dem Heißel. Tagbl. be- mühte er zu seinen Gunsten eine Militärfahrkarte.

Neuhäusen (Amt Forstheim), 2. April. Heute haben wir den ältesten der hiesigen Bürger, den Ziegler Franz Anton Saug, im Alter von über 87 Jahren unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Zwar hat er nicht jenes hohe Alter erreicht, wie derjenige, welcher im vorigen Jahre im Alter von über 97 Jahren hier starb. Aber auch in diesem Falle ist manches merkwürdig. Der jetzt Verlebte war in seinem Leben nie krank und ist auch jetzt an seiner anderen Krankheit als an der Altersschwäche gestorben. Erwähnenswert ist ferner, daß der Verlebte am 8. März des Jahres 1910 mit seiner noch lebenden 50jährigen Ehefrau das sechzig- jährige Ehejubiläum, also die Diamantene Hochzeit, hätte feiern können. So sehr man sich schon darauf gefreut hat, es hat nicht sollen sein. Auch hier wird das Wort der Schrift zur Wahrheit: „Meine Gedanken sind nicht euer Gedanke.“

Offenburg, 2. April. Am zweiten Osterfeiertag ist der Schriftleiter des Offenburger Tagblattes (Ordenauer Bote), Adolf Brunner, hier gestattet worden. Herr Brunner ist in der Nacht zum Samstag einer schweren Krankheit erlegen. Er begann seine Laufbahn als Schriftleiter in Weimberg und Schopfheim und war schließlich zweier Schriftleiter an der Karlsruher Zeitung. Von dort aus wurde er Schriftleiter des Offenburger Tagblattes (Ordenauer Bote), dem er von Juli 1888 ab, also fast 30 Jahre lang diente. Persönlich war der Verlebte ein durchaus lauterer Charakter. Politisch gehörte er der nationalliberalen Partei an.

Ulm, 2. April. Die an der Mühlen- straße bei Schaffhausen (Schweiz) gelegene große Mühle von Rudolf Rühl ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Da die maschinellen Einrichtungen der Mühle vor einigen Jahren erneuert worden waren, betraufte sich der mutmaßliche Schaden auf mehrere hunderttausend Franken.

Ulm, 3. April. Wie der Oberländer Bote be- richtet, wurde in der Woche vor Ostern auf Kommerzien- rat Ball in ein Mordanschlag im Walde bei Schopfheim verübt. Glücklicherweise gingen die auf Kommerzienrat Ball, der sich auf dem Anstand befand, ab- gegebenen zwei Schüsse fehl. Der Täter ist entkommen.

Die Schnellzüge D 198 Mannheim—Schwellingen—Karlsruhe, Mannheim ab 9.05 Uhr vorm., und 141 Karlsruhe—Schwellingen—Mannheim, Karlsruhe ab 8.50 Uhr nachm., verkehren von jetzt ab wieder regel- mäßig.

Landung von Flugzeugen und Luftschiffen. Der stell. kommandierende General des 14. A. F. hat eine Verordnung erlassen, in welcher es heißt: Jede Landung eines Flugzeugs oder Luftschiffes, das nicht zweifelsfrei als deutsches erkannt wird, ist un- zulässig. Die Anzeigen sind festzuhalten, anzu- zeigen und einen Ausweis beizubringen oder deutsche Offiziere- oder Mannschaftenuniform tragen. Das Flugzeug oder Luftschiff, dessen Ausweisungsgegenstände, sowie die- jenigen der Anzeigen sind gegen Verhinderung, Beschädi- gung oder Verletzung sicher zu stellen; photographische Apparate dürfen nicht geöffnet werden. Landungen mittels Fallschirm sind in gleicher Weise zu behandeln.

Aus anderen deutschen Staaten.

Amorbach, 1. April. Der Erbprinz zu Wei- ningen ist als Führer der vorkämpfenden Leibkom- pagnie eines Grenadierregiments gefallen.

Berlin, 1. April. (W.T.B.) Der Kunstmalers und Kunstgewerbetler Professor Lucas v. Cranach ist gestern abend gestorben.

Essen, 27. März. (W.T.B.) Die heutige Versam- lung der Zechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Koh- len Syndikats beschloß einstimmig, die bisherigen Nichtpreise für das nächste Vierteljahr un- verändert bestehen zu lassen. Dieser Beschluß erfolgte aufgrund einer Zusage der Reichsregierung, daß dem Syndikat die Gewinne aus dem Auslandsgeschäft unverändert erhalten bleiben.

Lokales.

Karlsruhe, 3. April 1918.

Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages den Vor- trag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd entgegen.

Der Eisenbahnverkehr an den Osterfeiertagen war, trotz des schlechten Wetters, wie schon an den letzten Tagen der Karwoche sehr stark. In Karlsruhe war z. B. am Ostermontag vormittag der Zudrang zu einigen Zügen ein derartiger, daß die Sperre zeitweise geschlossen werden mußte und eine Anzahl Reisende zurückblieben. Der Ostermontag brachte die offizielle Einführung der vierten Wagenklasse in Baden. Da man nicht überall Wagen vierter Klasse zur Verfügung hatte, griff die Eisenbahnverwaltung zu dem Ausschmittmittel, an bisherige Wagen dritter Klasse Schilder mit einer „A“ anzubringen.

Jugendverein für kath. Mädchen St. Stephan. Die Begrüßungsfeier der neuereiterten Mitglieder nahm einen vielversprechenden Verlauf. Von 78 Schülen- lassenen unserer Pfarrei sind bis heute 64 dem Jugend- verein beigetreten. Mit Mädchenchören, Klavier- und Violinsolis wurden die neuen Vereinsmitglieder von den alten Mitgliedern begrüßt. Vater Stephan aus Fulda, der die Exerzitien mit diesem schönen äußeren Erfolg gekrönt sah, gab den Mädchen in einem von köst- lichen Humor durchsetzten Vortrag recht beherzigenswerte Winke mit auf den Lebensweg.

Politische Nachrichten.

Der Reichszentralrat.

Berlin, 2. April. (W.T.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der Reichszentralrat hat sich wieder hergestellt und hat seine Amt- sgeschäfte in vollem Umfang übernom- men. Er hat heute den Staatssekretär v. Küh- lmann zu längerem Vortrag empfangen.

Keine Verlegung des Patentamtes.

Berlin, 3. April. (W.T.B.) Zur Frage, ob das Patentamt nach München verlegt werden soll, schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Ganz abgesehen von dem Kostenpunkt und der außerordentlichen Um- wälzung, die eine solche Maßnahme in der privaten Wirtschaft und den persönlichen Verhältnissen der zahlreichen, bei dem Patentamt beruflich tätigen Personen hervorrufen würde, erscheint es aus sach- lichen Gründen geboten, daß das Patentamt seinen Sitz in Berlin beibehält. Die im Reichstage und im bayerischen Landtage gegebene Anregung findet, wie wir hören, nicht den Beifall der maß- gebenden Reichsstellen. Eine Verlegung des Patent- amtes wird nicht in Frage kommen.

Die Verteuerung der Eisenbahnfahrpreise.

Berlin, 1. April. (Südd. Z.) Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Vom 1. April ab soll bekannt- lich eine empfindliche Verteuerung des Personen- und Güterverkehrs eintreten. Das Reisen in Deutsch- land ist dadurch teurer geworden wie in allen anderen Ländern Europas. Die Eisenbahn hat darauf hingewiesen, daß lediglich Betriebsverhältnisse die Verteuerung bedingt haben; dennoch herrscht in vielen Kreisen die Befürchtung, daß mit einem Abbau der teuren Fahrpreise auch nach dem Kriege nicht mehr zu rechnen ist. Demgegenüber kann berichtet werden, daß tatsächlich allein die technischen und Arbeiterverhältnisse, ver- bunden mit der Abwärtsentwicklung der Eisenbahn- und des Meißelpreises, es sind, und es steht fest, daß mög- lichst bald, wenn geordnete Umstände eingetreten sind, wieder die alten Normalpreise in Geltung ge- bracht werden können. Nebenliche Verteuerungen werden vom Eisenbahnministerium auch Preissteigerungen gegeben, die äußerst schwer durch die Preissteigerungen der Eisen- bahnen getroffen wurden. Man plant sogar, denen die Geschäftsbereisen auszuführen müssen, in nächster Zeit schon Vergünstigungen einzuräumen. Freilich ist man hierbei über die ersten Erwägungen nicht hinausgekommen.

Mehr als 10 Milliarden Reichs-Familienunterstützung.

Die Aufwendungen des Reiches an Unterstützungen für die Familien der zum Seeresdienst eingezogenen Mannschaften haben im Laufe der Kriegszeit sich an- dauernd und besonders nach den wiederholten Er- höhungen der Monatsätze erheblich gesteigert. Im gan- zen sind bisher seitens des Reiches mehr als zehn Milliarden Mark an Familienunterstützungen ge- leistet worden.

Saag, 2. April. (W.T.B.) Der frühere Minister für auswärtige Angelegenheiten S. de Beauvert ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl.

Wien, 2. April. (W.T.B.) Kaiser Wilhelm richtete an Kaiser Karl ein Telegramm, worin es heißt: Mich erfüllt hohe Genugtuung, wenn ich, rückwärts schauend, mir die gewaltigen Lei- stungen vergegenwärtige, die Deine und meine Seere und mit ihnen die tapferen verbündeten Truppen in treuer Waffenbrüderschaft gegen die an Zahl weit überlegenen Gegner vollbracht haben. Daß Du Dich entschlossen hast, mehreren meiner Generale zur Erinnerung an den Abbruch der großen Kämpfe im Osten als Zeichen Deiner An- erkennung Ordensauszeichnungen zu verleihen, ist mir eine besondere Freude. Ich danke Dir, daß Du in diesem Augenblick von neuem die Notwendig- keit engen Zusammenhanges festzuhalten her- vorhebt, um die großen Aufgaben zu lösen, die uns noch harrten. Ich grüße Dich herzlich in treuester Freundschaft. Wilhelm. — Kaiser Karl ant- wortete: Mit Befriedigung müssen Dich die außerordentlichen Erfolge der unter Deinem Weisheitsfarsicht vordringenden Armeen er-

Paris, 2. April. (W.T.B.) Agence Havas.

Bei der Beschießung am Montag wurden in Paris 4 Personen getötet und 9 verwundet.

Berlin, 31. März. Der Lokalanzeiger meldet aus Genf: Die Treffer der kruppischen Ferngeschütze müßten nach den vorliegenden Befunden während der letzten 48 Stunden an Umfang und Inten- sität die vorangehenden Schüsse übertröf- fen haben. Die Bevölkerung richtet sich ein, in den Untergrundbunkern ihren ersten und zweiten Frühstuck einzunehmen. Die Leidenbegünstigte der Opfer finden in der Nacht statt.

Amiens unter deutschem Feuer.

Berlin, 2. April. Der Baseler Anzeiger meldet laut Boffischer Zeitung: Amiens liegt seit drei Tagen im Bereiche schwerer deutscher Kampfar tillerie. Der wichtigste Eisenbahn- knotenpunkt des Nordens, durch den das englisch- französische Heer zusammengeführt wird, ist damit unmittelbar in die Operationen ge- raten. Infolge der Beschießung von Amiens ist dessen Verwendung als Hauptversorgungs- ort in Frage gestellt. Die Beförderung durch die von allen Seiten auf Amiens zureichenden Proviantkolonnen verursacht den englisch-französischen Truppen außer- ordentliche Schwierigkeiten. Infolge Gefährdung von Amiens verfügen die englisch-französischen Seere jetzt nur noch über einen großen Stück- und Verbindungspunkt, nämlich den von Abbeville, der aber nicht entfernt die Eignung von Amiens besitzt. Mit Ausnahme einer einzigen Linie ver- einigen sich dort nur Nebenbahnen und der Platz ist wegen der dort von See kommenden Transporte schon ohnehin stark überlastet.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Lobesfälle. 27. März: Frieda, alt 8 Jahre, Vater Emil Grimm, Mechaniker. — 28. März: Karoline Zimmermann, alt 78 Jahre, Witwe von Robert Zimmermann, Kunstvereinsdiener; Gustav, alt 4 Jahre, Vater Gustav Maier, Landwirt; Joh. Biele, Dienstmagd, ledig, alt 44 Jahre; Hildegard, alt 2 Jahre, Vater Eugen Schneider, Sattler und Lackierer; Elsa Schmidt, alt 24 Jahre, Fabrikarbeiterin, ledig; Johann Simon Keller, Oberstaatskontrollor, Ehemann, alt 51 Jahre. — 29. März: Mathilde Seib, alt 79 Jahre, Ehefrau von Pro- kadius Seib, Weidenwäcker a. D.; Johann Sprenger, Fabrikarbeiter, Ehemann, alt 60 Jahre; Christine Leis, alt 68 Jahre, Ehefrau von Karl Leis, Schuhmacher- meister; Friedrich Schweibach, Geh. Oberforstrat a. D., Ehemann, alt 75 Jahre; Stefan, alt 2 Jahre, Vater † Gottfried Höfer, Bierführer; Wilhelmine Weder, alt 56 Jahre, Ehefrau von Eduard Weder, Küfer. — 30. März: Anton Wozeller, Privatier, ledig, alt 71 Jahre; Karl Morle, Schneider, Ehemann, alt 68 Jahre; Ludwig, alt 13 Jahre, Vater † Wilhelm Uhrig, Tagelöhner; Frieda Eichelhardt, alt 40 Jahre, Ehefrau von Heinrich Eichel-

füllen. Möge alles, was noch kommen wird, Gottes Segen in reichem Maße geleiten und ein baldiger ehrenvoller Frieden uns beschieden sein. Für die mehreren meiner Generale verliehenen Aus- zeichnungen empfangen meinen wärmsten Dank. Von Herzen grüße ich Dich in treuester Freundschaft. Karl.

Paris, 2. April. (W.T.B.) Agence Havas. Bei der Beschießung am Montag wurden in Paris 4 Personen getötet und 9 verwundet.

Berlin, 31. März. Der Lokalanzeiger meldet aus Genf: Die Treffer der kruppischen Ferngeschütze müßten nach den vorliegenden Befunden während der letzten 48 Stunden an Umfang und Inten- sität die vorangehenden Schüsse übertröf- fen haben. Die Bevölkerung richtet sich ein, in den Untergrundbunkern ihren ersten und zweiten Frühstuck einzunehmen. Die Leidenbegünstigte der Opfer finden in der Nacht statt.

Amiens unter deutschem Feuer.

Berlin, 2. April. Der Baseler Anzeiger meldet laut Boffischer Zeitung: Amiens liegt seit drei Tagen im Bereiche schwerer deutscher Kampfar tillerie. Der wichtigste Eisenbahn- knotenpunkt des Nordens, durch den das englisch- französische Heer zusammengeführt wird, ist damit unmittelbar in die Operationen ge- raten. Infolge der Beschießung von Amiens ist dessen Verwendung als Hauptversorgungs- ort in Frage gestellt. Die Beförderung durch die von allen Seiten auf Amiens zureichenden Proviantkolonnen verursacht den englisch-französischen Truppen außer- ordentliche Schwierigkeiten. Infolge Gefährdung von Amiens verfügen die englisch-französischen Seere jetzt nur noch über einen großen Stück- und Verbindungspunkt, nämlich den von Abbeville, der aber nicht entfernt die Eignung von Amiens besitzt. Mit Ausnahme einer einzigen Linie ver- einigen sich dort nur Nebenbahnen und der Platz ist wegen der dort von See kommenden Transporte schon ohnehin stark überlastet.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Lobesfälle. 27. März: Frieda, alt 8 Jahre, Vater Emil Grimm, Mechaniker. — 28. März: Karoline Zimmermann, alt 78 Jahre, Witwe von Robert Zimmermann, Kunstvereinsdiener; Gustav, alt 4 Jahre, Vater Gustav Maier, Landwirt; Joh. Biele, Dienstmagd, ledig, alt 44 Jahre; Hildegard, alt 2 Jahre, Vater Eugen Schneider, Sattler und Lackierer; Elsa Schmidt, alt 24 Jahre, Fabrikarbeiterin, ledig; Johann Simon Keller, Oberstaatskontrollor, Ehemann, alt 51 Jahre. — 29. März: Mathilde Seib, alt 79 Jahre, Ehefrau von Pro- kadius Seib, Weidenwäcker a. D.; Johann Sprenger, Fabrikarbeiter, Ehemann, alt 60 Jahre; Christine Leis, alt 68 Jahre, Ehefrau von Karl Leis, Schuhmacher- meister; Friedrich Schweibach, Geh. Oberforstrat a. D., Ehemann, alt 75 Jahre; Stefan, alt 2 Jahre, Vater † Gottfried Höfer, Bierführer; Wilhelmine Weder, alt 56 Jahre, Ehefrau von Eduard Weder, Küfer. — 30. März: Anton Wozeller, Privatier, ledig, alt 71 Jahre; Karl Morle, Schneider, Ehemann, alt 68 Jahre; Ludwig, alt 13 Jahre, Vater † Wilhelm Uhrig, Tagelöhner; Frieda Eichelhardt, alt 40 Jahre, Ehefrau von Heinrich Eichel-

hardt, Malermeister; Ludwig Franz August Böger, Bau- beamter, alt 17 Jahre; Anton Reinhard, Korbmacher, Witwer, alt 80 Jahre. — 31. März: Karl Schwab, Spe- ditionsarbeiter, Witwer, alt 55 Jahre; Rosalie Garde, alt 78 Jahre, Witwe von August Garde, Kaufmann; Karl Ludwig Pfeifer, Radiermeister, Ehemann, alt 44 Jahre. — 1. April: Karl Küpperle, Wäcker, gef. Ehemann, alt 48 Jahre; Johann Erbacher, Maschinenarbeiter, Ehe- mann, alt 64 Jahre. — 2. April: Katharina Weiler, alt 73 Jahre, Witwe von Josef Weiler, Zigarettenarbeiter; Adelheid Wunk, alt 80 Jahre, Witwe von Karl Wunk, Privatmann.

Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, 3. April: 10 Uhr: Ludwig Böger, Bau- beamter, Müppurrerstraße 8. — 11 Uhr: Ernst Macholz, Nittemeister a. D., von Rindgen (Feuerbestattung). — 2 Uhr: Karl Küpperle, Wäcker, Markgrafstraße 30. — 3/8 Uhr: Karl Pfeifer, Radiermeister, Rudolfstraße 18.

Caes. Waldenstr. Mittwoch, den 3. April.

Kath. Jugendverein Beierheim. 8 Uhr: Versammlung im Schwesternhaus mit Vortrag.

An unsere Inserenten!

Das deutsche Zeitungsgewerbe steht wieder vor einer Reihe von neuen Be- lastungen, die nicht allein von den Zeit- ungen getragen werden können. Bei den gesteigerten Ansprüchen, die der Krieg in ungeahnter Weise an die Zeitungen ge- stellt hat, muss die Allgemeinheit zu den vermehrten Kosten wenigstens teilweise mittragen helfen.

Die Vereinigung Karlsruher Zeitungs- verleger sieht sich daher veranlasst, den seither 10% befragenden Teuerungszu- schlag auf die Anzeigenpreise ab 1. April d. Js. um weitere 10%, zu erhöhen, so dass für die ab 1. April erscheinenden Anzeigen ein

Teuerungszuschlag von 20% dem Rechnungsbetrag bis auf Weiteres hinzugezählt wird.

Karlsruhe, den 26. März 1918.

- Verlag des Badischen Beobachters, der Badischen Landeszeitung, der Badischen Presse, des Karlsruher Tagblatt, der Karlsruher Zeitung, des Volksfreund.

Piano gutes Instru- mentf. 680.- abzugeben. Köhler, Karlsru- he, Schützenstraße 25, part.

Buffet, ruhmann, vollst., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Karlsruhe, Schützenstr. 25, p.

Erweiterungen

an elektr. Lichtanlagen, sowie Benutzungen, falls solche vom St. Amt genehmigt sind. Besetzungsförderung, Oberamtlamp. Emil Schmidt & Co., Karlsruhe, Rattenstraße 209

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Wohl vorbereitet starb heute im 67. Lebensjahre unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der hoch- würdige Herr Dr. Engelbert Käser Pfarrer in Merzhausen. Merzhausen, don 2. April 1918. In tiefer Trauer: Maria Josefa Huber, geb. Käser, und Familie Josefine Thoma, geb. Käser, und Familie Katharina Ruffe, geb. Käser, und Familie Anna Wehrle, geb. Käser, und Familie Berta Schaub, geb. Käser, und Familie Balbina Ehret, geb. Käser, und Familie. Die Beerdigung findet in Merzhausen am Freitag, 5. April, vormittags 1/10 Uhr statt. Seine geistlichen Mitbrüder bitten wir um ein Momento am Altare. 1265

Theater und Musik.

Größt. Hoftheater. Wegen Erkrankung von Herrn Richard muß die für Mittwoch, den 3. d. M., angekündete Vorstellung von „Trauenlist“ und „Brüderlein fein“ durch den „Bismarckbaron“ ersetzt werden. In der Hauptausgabe der beliebten Operette sind beschäftigt die Damen v. Meduna, Bruntsch, Friedrich und die Herren Reugebauer und Ziegler. Den Japan singt wieder Fritz Hande.

Mannheim. Oberregisseur Emil Keiler am Mann- heimer Hof- und Nationaltheater ist zum Direktor des Stadttheaters in Regensburg ohne weitere Ausschreibung berufen worden.

Hochschulen.

Würzburg, 30. März. Geheimrat Prof. Dr. Ferdi- nand Liebig, der seit 34 Jahren an der hiesigen Universität eine erfolgreiche Tätigkeit als Chirurg ent- wickelt, ist nach viermonatlichem schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verlebte betrieb eine Privatpraxis und war ein sehr gesuchter Chirurg. Eine stattliche Anzahl wissenschaftlicher Werke ent- hielten seinen Namen.

Pforzheimer Schmuckwaren, als Kommunikanten-Geschenke in Kollern, Broschen, Ringen, Ohrringen, Ketten, Armbänder, Nadeln, Knäpfe, ferner Schweizer Taschenuhren empfiehlt Christian Fränkle, Karlsruhe, Kaiserpassage 7a. 1040

Wir suchen zum sofortigen Eintritt: Eine größere Anzahl kräftiger Männer und Frauen für verschiedene Betriebe bei der Stadtverwaltung. Städtisches Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe Bähringerstraße 100. 824

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird vom

Donnerstag, den 4. April, bis Samstag, den 27. April 1918,

vormittags von 9 bis 12 Uhr in den Dienststunden des Steuerkommissärs hier, Kreuzstraße 13, vorgenommen werden. In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Der Hilfsverleihen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Großh. Steuerkommissär einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vorzüge sind, sofern sie nicht angefordert werden, beim Gr. Steuerkommissär abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfsverleihen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverleihenabteilung angeschlagene und im Amtsverleihenblatt veröffentlichte Bekanntmachung verwiesen.

Karlsruhe, den 21. März 1918.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Kartoffel-Abgabe.

Haushaltungen, die nur bis 20. Mai 1918 mit Kartoffeln versorgt sind, können für die Zeit bis 8. Juli 1918

eine weitere Kopfmenge von 50 Pfund erhalten.

Diese Kartoffeln sind im Hof des Kartoffel-Amtes, Kaiser-Allee 11 (Goswert), abzuholen. Zufuhr ins Haus ist nicht möglich.

Der Preis beträgt 8 Mk. für den Zentner.

Haushaltungen, die hiervon Gebrauch machen wollen, haben dies

alsbald schriftlich

unter Angabe des Namens, des Standes, der Wohnung, der Kopfhöhe und der Säcker-Nummer dem Kartoffel-Amt, Kaiser-Allee 11, anzuzeigen.

Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und die Haushaltungen von dem Zeitpunkt der Abholung der Kartoffeln durch Postkarte verständigt. Der Preis ist bei der Empfangnahme zu entrichten.

Karlsruhe, den 2. April 1918.

Städtisches Kartoffel-Amt.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrpersonen verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewährleisten.

Fortbildungsschulpflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Beendigung des schulpflichtigen Alters.

Zum Überhandlung werden mit Gebühre bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 des obigen Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw. die von auswärts hierherkommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw. welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeits- oder Lehrpersonen beim Abreiseunterrichten unter genauer Angabe der Adresse abzumelden.

Karlsruhe, den 1. April 1918.

Das Volksschulrektorat.

GASKOKS Stück- und Nusskoks

berechnen wir vom 1. April d. Js. an bis auf weiteres

den Zentner zu 2.50 M. ab Werk.

Karlsruhe, den 30. März 1918.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Universität Heidelberg.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommerhalbjahr 1918 ist erschienen und kann durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitäts-Sekretariat bezogen werden.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Seit 1895: 389 Einjährig-, 225 Primaner (7/8, Kl.) I. d. K. Erlösjahrgang 116 Einjährig-, 55 Primar-, u. O.H. Familienheim.

St. Marienschule, Mainz.

Bischöfliche militärberichtigte Realschule.

Sechsklassige Realschule mit wohlreinem Latein und Vorlesung. Abkürzungen berechtigt zum einj. reit. Dienst. Aufschwung an die Oberreife der Oberreife und das Realgymnasium. Beginn des Schuljahres: 9. April. Bedingungen des Schülerheims (Wohnplatz 2) und jegliche Auskunft durch den geistlichen Direktor.

Drogerie Lang

Fernspr. 2752.

Nochherde

Gasherde, Eisen, Grube-Ofen, Waschküchen, Waschküchen, Badewannen, Ziebadewannen, Fischränge, Email-Geschirre, Einfeld-Apparate, Einfeldgläser, Glaswaren u. Porzellan, Steingut aller Art, Zählwaren, Bestecke, Messer, Kessel, Kaffeemesser-Garnituren, -Apparate, Zerschneidmesser, Zehrer, Kämmen, Spiegele, Briefkasten, Gartengerät, Kisten, Weichkäse, Kaffeemühlen, Lampen für Gas, Elektrisch, Petroleum, Karbid, Hydrauler, Glühbirnen, Krämpfe, Glühbirnen, Dohle, Taschenlampen, Batterien, Dejmala- und Tafelwagen, Gewichte, Besen, Bürsten, Schrubber, Wagnmittel.

Kochliste "Moha" Spielwaren

empfehlen: **Ernst Marx** Karlsruhe, Luisenstr. 58. Fernsprecher 3086.

Zum so ortigen oder baldigen Eintritt ein **Registrierungsbeamter** sowie ein für Stadtbefestigungen geeigneter

Ausläufer gesucht. Leichtkriegsbeschädigte können berücksichtigt werden. Schriftl. Angebote an 1264

H. Fuchs Söhne Karlsruhe-Heinrichshafen.

Köchin und Zimmermädchen zu baldigem Eintritt gesucht. Bachstraße 4, Karlsruhe.

Grossherz. Hoftheater.

Mittwoch, den 3. April 1918. A 47 (rote Karten).

Wegen Erkrankung von Hans Bussard:

Der Zigeunerbaron. Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jokais von J. Schnitzler. Musik von Johann Strauss. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9/10 Uhr.

Eintracht-Saal Karlsruhe

Unter dem Allerhöchsten Protektorat Ihrer Königl. Hoh. der Grossherzogin Luise v. Baden. **Heute Mittwoch, den 3. April 1918, abends 7/8 Uhr,**

KONZERT

zugunsten des Badischen Frauenvereins, Abtlg. II, Krippen **Cläre von Conta-Graebener, Gesang** **Lene Hesse, Violine** Am Flügel: **Richard Wetz.**

Biltnerrückgel von Herrn Hoflieferant Schwelsgut. Eintrittskarten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.- und 1.- sind zu haben in der Hof-musikalienhandlung **Fr. Dörrl**, und an der Abendkasse.

Jeder kann Kriegsanleihe zeichnen,

auch wenn er nicht über grössere Barmittel verfügt; sobald er eine

Kriegsanleihe-Versicherung

bei der **Deutschen Lebensvers.-Bank, Akt.-Ges. Berlin** eingeht.

Neuzeitl. Bedingungen. Niedere Prämien. Kostenlose Berechnungen und Auskunft durch die Direktion Berlin N.W. 40 und

Subdirektor **Alb. Neck, Karlsruhe i.B.** Schlo.splatz 7. 1033

Harn-Untersuchungen

qualitativ, quantitativ und mikroskopisch. 1132

I. Becker, Berthold-Apothek Karlsruhe, Rintheimerstr. 1.

Herzliche Bitte

Erbaumungswürdig ist ein Kind, das schon im Frühling seines Lebens Armut und Not empfinden muß, doch noch erbarmungswürdiger, wenn es in den Strudel der religiös-sittlichen Gefahren hineingerissen wird, in denen ihm der sichere Untergang an Leib und Seele für Zeit und Ewigkeit in Aussicht steht.

War die Zahl dieser mildebedürftigen Jugendlichen infolge eines bedenklichen Rückgangs der religiösen Erziehung in Familie und Schule, der zunehmenden Landflucht, des Schwindens des Familienzusammenhalts, der Zusammenballung größerer Bevölkerungsschichten in den immer mehr wachsenden Großstädten und Industriezentren, vor allem aber auch infolge der Zuanpruchnahme vieler Mütter durch die Fabrikarbeit schon vor dem Kriege außerordentlich groß, so hat bekanntlich der vaterländische Krieg auf dem Gebiet der Jugendverwahrlosung und Verwilderung noch Schlimmeres gezeitigt.

Darum hat es die Kirchenbehörde in Freiburg, wie dies ihr Kauselaufsch vom Palmsonntag deutlich beweist, sehr gerne gesehen, daß die Unterzeichneten es sich zur Aufgabe gemacht, ein unter dem hohen Protektorat des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs stehendes, in katholischen Geiste geleitetes Schülingsheim zu gründen, um darin sittlich gefährdete oder bereits auf Abwege geratene Jugendliche männlichen Geschlechtes durch erzieherische Einwirkung und Ausbildung für einen ihren Fähigkeiten angemessenen Lebensberuf wieder zu einem menschenwürdigen, sittlichen Leben zurückzubringen und zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Sie hat das edle Werk Alerus und Volk zur Unterstützung wärmstens empfohlen.

Auch die Großh. Staatsregierung hat ihr Interesse bekundet, indem sie bereitwillig den Unterzeichneten die Erlaubnis erteilt, durch Aufrufe in der Presse die Bevölkerung um ihre Unterstützung des so notwendigen, aber durch die Kriegsumstände so schwierigen Unternehmens anzugehen.

Da nun die Stadt Bruchsal in entgegenkommender Weise bis zur Errichtung der neuen Anstalt ein geeignetes Gebäude mit größerem Gartengelände mietweise zur Verfügung stellt, Bruchsal, an Ostern 1918.

Nichels, Pfarrer und Kammerer-Abtadt. Dr. Bernauer, Oberlandesgerichtsrat und Landtagsabgeordneter-Karlsruhe. Biedermann, Stadtrat-Bruchsal. Börsig, Stadtpfarrer-Mannheim. Dummel, Stadtpfarrer-Schwezingen. Ebert, Diözesancaritassekretär-Freiburg i. Br. Frey, Professor und Stadtrat-Bruchsal. Julier, Bürgermeister und Bezirksrat-Wingolsheim. Kapferer, Rechnungsrat, Gr. Strafanstaltsverw.-Bruchsal. Rübenacker, Reallehrer-Bruchsal. Schwaninger, Stadtrat-Bruchsal. Stelzer, Bahnhofrestaurateur-Karlsruhe. Weiskopf, Stadtpfarrer-Bruchsal. Wiedemann, Hauptlehrer und Landtagsabgeordneter-Bruchsal.

Zeichnungen auf die neue 104
5% Deutsche Reichsanleihe
4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen
(Achte Kriegsanleihe) nehmen wir zu den Bedingungen des Prospekts kostenfrei entgegen
Gewerbe- und Vorschussbank, Karlsruhe.

Zum Umzug

Gardinen
Tüllgardinen breit und schmal in verschiedenen Preislagen
Tüllgardinen abgepasst, weiss und elfenbein
Tüllgardinen Stell., f. Fenster, weiss und elfenbein
Tüllhalbstores in schönen Ausführungen
Tüll-Schubenschleier in grosser Auswahl
Tüllbetdecken für 1 und 2 Betten
Tüllgarnituren 4 Deckchen, 1 Läufer

Decken, Möbelstoffe
Filz- und Tuch-Tischdecken
Künstler-Tischdecken waschbar
Diwanddecken schöne Muster
Stepdecken Baumwolle und Seide
Mokett-Garnituren für Sofa-bezüge m. pass. l. Besatzplüsch
Möbelstoffe Baumwolle, Seide
Gobelin, reiche Auswahl
Gobelins für Schlaf-, Speise-, Herren- und Kinderzimmer

Teppiche
Bettvorlagen versch. Gewebe
Läuferstoffe verschied. Breiten und Gewebe
Kokosläufer und Teppiche für Hallen, Dielen u. Korridore
Felle in grosser Auswahl
dromer besonders schöne Kopfstücke: Löwe, Bär, Tiger, Leopard usw.

Orient-Teppiche
schöne Stücke versch. Herkunft

Bettwaren
Metall-Bettstellen für Erwachsene in jeder Preislage
Metall-Bettstellen für Kinder in hübschen Formen
Matratzen ein-, zwei- und dreiteilig, verschiedene Füllungen
Auflager (Schon-Matratzen) in allen Grössen
Feder-Betten und -Kissen verschiedene Preislagen.

Zubehörteile für Gardinen und Dekorationen

Fußkissen, Türvorlagen
Sofakissen, Kissengarnituren für Korbmöbel.

Her-mann TIETZ.

Zeitungsfrauen

sofort gesucht.
Badischer Beobachter, Karlsruhe, Adlersstraße 42.

Bei Einkäufen und Bestellungen
die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Nr. 154
Gewaspreis vierjährig
An Karlsruher durch Träger
h. d. Geschäftsstelle monatlich
auswärts (Deutschland)
30 Pf. 4.70 ohne Bestell
Erlösjahrgang, Beginn
den 1. April, Schuljahr
halten. übriges Ausland
Fernsprecher Nr.
Ankündigungsdruck und
Karlsruhe.
Graf Czern
Eine Anfrage
vor d.
den 2. April. (B
Bürgermeisters der Hau
schienen Seite die Mit
des Wiener Gemei
Konten. Bürgermeiste
an den Grafen Czernin
Egerlein wie folgt an
„Graf Czernin“ W
bin sehr gern bereit, au
dem Bürgermeistere geite
den hochwichtigen Gere
Öffentlichkeit damit ein
tisch a. d. d. d. d. d. d. d.
jed. zu gewöhnen.
permanente Forum, den
nische Brande und der U
Opernland befinden, in
der beiden Anstalten in
hinzubringen, und so er
den angewandten Herren
igen internationalen E
rmanischen Friedenslie
beendet. Drei Frie
Gefahren, mit der
Kapitel des Krieges ist
geln geschloffenen Fre
über die Details spreche
rangen des
Präsidenten de
auraditionen, wozu er
reißigen Delegationsso
Rede beantwortete. In
Keben Wilsons als der
ausweisen Wien un
glaube das nicht, weil id
dem staatsmännischen Be
einigen Staaten habe, u
igen Gebotenganges
neng inziande, und es
emuten, wie wir ihm ein
son will Berlin und Wi
nicht und weiß auch, daß
fist aber vielleicht, daß
der das Samenform de
zulassen, und sagt sich
unariische Monarchie da
behalten, der aufständig
den will, daß dieser M
gegeben und niemals ei
gen wird, daß hinter den
haben. Wilson hat die
eine Kraft darstellt, die
dieser ehtliche un
wider den Monarchen
verbindet, implante ist
zu sein, in deren Dient
bevor ich auf die Le
gebe, muß ich ein Mi
Ich erkläre in meiner
Delegationsansatz au
rells in Worte meiner
son hat dies später richt
es sich hier nur um ein
dann ein direkter Kontr
nicht. Wilson hat volll
um ein Mißverständnis.
Neben Sorge dafür, daß
nichtoffiziellen G
ten Auslande na
stiel wurde, um den
nissen vorzubringen. J
Augenblick, als ich mein
son angelangt sein dürf
lage hinter dem einget
ander dies gurnichts. I
der Präsident der Ver
Vorfall meiner Ausfist
reich, die keine Verge
vollständig nebenstän
Zur Antwort des R
dich für sehr wertvol
Meist anstalt in i
25. Februar mit der in
erkläre, die hier von A
entwinkeln Grundliche
allgemeine Grundliche
den vollkommen bei, die
die geeigneten Grundlag
fassung über einen allg
sient in den Weiterbung
heit Laß zu realisieren.
heit haben. Gott ist
alles versuchen, u
neue Offenbar
wollte nicht.
frage einige Be
Bekhoffensive bei
sandlungen bere
Basis. Ich habe i
mit Berlin geant
bereit sei und ge
Friedenshinder
den Wunsch Frank
ringen. Es wurde
dieser Basis sei i
gab es keine Wahl mehr
Weien in beweis end
und deutsche Truppen id
he zusammen in Auslan
hen getrieben haben. E
digung Österreich-Ungar
Armeen werden der En
über und italienischen
Lippen und, die im fr
fassung und, die im fr
der Ententeablie iten
Vorgängen in unferm
zustimmen werde. W
Wir geben deutlic
Preis, wie es un
ord. Die Truce an
die deutsche Truce. Wir
und anationische Zie
zweide, wohl aber u
Echtlich gehen für unfer